



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro  
Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

**VD18 12267899**

Von der Vorbereitung zum Todt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

lege/ nit mehr auffstehen? glücklich-  
 lig ist derjenige / welcher die Stund  
 seines Todts beständig vor Augen hat.  
 Thomas Kemp. l. 1. c. 23.

### III. Tag.

## Von der Vorbereitung zu dem Todt.

I.

Wessen wird seyn dasjenige / so du  
 bereitet hast. Luc. 12. v. 20.

**V**on zu einer guten Vorberei-  
 tung gehöret / daß man sich  
 oft in dem Gebrauch der zeitlichen  
 Dingen / und der sinnlichen Ergög-  
 lichkeiten / auch der zulässigen abtödtet/  
 enthalte / und sich nach und nach alle  
 Tag zum sterben bequeme / jetzt will  
 ich anfangen mich abzutöden / und nit  
 dieses gute / so nothwendige / so nutz-  
 liche Werck länger aufschieben. Dañ  
 je älter wir werden / je grössere Be-  
 hutsambkeit sollen wir haben / und de-  
 sto gewissere Aufmerksamheit an-  
 wen-

wenden/ uns der Liebe zu den jenigen  
Sachen zuentäußeren/ weiche uns an  
das Leben anhefften/ es geschicht aber  
das Widerspñhl. Die Liebe des Le-  
bens wachset täglich/ und nimmet al-  
le Tag mit dem Alter zu. Der zeit-  
liche Gewinn vermehret sich/ und wird  
desto empfindlicher : und dieses verur-  
sachet/ daß wir suchen dem Todt mehr  
zuentgehen / wann derselbe näher zu  
uns kommet. Die Natur wird schwä-  
cher; die Furcht der künftigen Bes-  
dürftigkeit grösser; das Mißtrauen/  
und der Geiz wachset; die Freyge-  
bigkeit nimbt ab; man thut schon här-  
ter auff GOTT sein Vertrauen setzen;  
es kostet mehr Mühe sich anff ihn zu-  
verlassen/ und das Leben seiner Vor-  
sichtigkeit/ und unendlichen Güte zu-  
übergeben : welches doch unsere wahr-  
re Stärke/ unsere Reichthumben /  
unsere Ruhe seyn sollte. Willeicht  
nimbt auch zu der Lust gute Bissel zu-  
essen : was kräftig und gut zugenies-  
sen; der Arzt stimmet ein / die Ver-  
nunfft erforderet es / der Leib ist  
schwach/

schwach/ man muß ihm helfen/ die  
Hitz wird schwächer/ der Trunck kan  
das besser ersetzen / als der Doctor.  
Dieses pflegt der beste Wollust der Al-  
ten zuseyn/ doch sagt man / muß dieses  
nit über die Maas seyn: auch die Ar-  
zney / wann dieselbe zu oft ge-  
braucht wird/ ist ein Gift/ also berei-  
ten sich die Alte zu dem Todt. Könnte  
die Buß / und die von wegen so vil  
begangenen Sünden angenommene  
Genugthuung dieses alles nicht mäßi-  
gen? Gott dem HERN wurde es  
gewislich gefallen.

So ist die Buß<sup>2.</sup> / die Abtödtung /  
die wahre Reu und Leyd / die Bekeh-  
rung des Lebens / die Erkantnuß und  
Austilgung der bösen Gewonheiten /  
eine nothwendige Vorbereitung zu  
einem Christlichen Todt / jetzt folgen  
andere nothwendige Stuck / so ein je-  
der Christ täglich vornehmen soll.  
Das tägliche Examen oder Erfor-  
schung des Gewissen vor dem Schlaf  
sambt einem guten Vorsatz und wah-  
rer

rer Bereuung wird so vil zuwegen bringen/ daß der Sünder zum wenigsten nit ewig verdambt wird / wann er von dem Todt in der Nacht überfallen wurde. Der Gebrauch der heiligen Beicht und Communion wird unser Seel also reinigen / daß wir auch bey dem hellen Tag vor Gott mit weniger Furcht und grösserer Zuversicht erscheinen können / und seine Barmherzigkeit anrufen. Die Gewinnung des daran oft angehengten Ablass wird uns den Zugang zu Gott leichter machen. Über alle die obgemeldte Stuck will hoch vonnöthen seyn/ daß wir bey Lebzeit einen schütz-  
 HERN und Patron aufsehen/ und erwählen/ der uns in diesem letzten Augenblick beystehen soll. Zu diesem End wird uns die seeligste / und allzeit barmherzige Zuflucht der Sünder/ die H. Jungfrau Maria verhältnißlich seyn / wann wir uns umb ihren Schutz bewerben. Sie ist die Ausspenderin der göttlichen Gnaden.  
 Was Glück für uns/ wann sie uns die  
 Gnad

Gnad der endlichen Beharrlichkeit aufbringen wurde. Ohne diese Gnad kan niemand selig werden. Diese hat die Mutter Gottes zuwegen gebracht dem Carolo/ der heiligen Brigitta Sohn / von wegen der gegen ihr gehaltenen Andacht: Sie hat von seinem Beth den bösen Feind getrieben/ sie hat ihn auß dem Fegfeuer erlöset.

Ach Maria/ Mutter der Gnaden/ Mutter der Barmherzigkeit/ beschütze mich wider den höllischen Feind/ nimm mich an und auff in meinem sterb-  
Stündlein/ heilige MARIA / bitt für uns arme Sünder jetzt/ und in der  
Stund unsers Absterbens. Durch dein heiligstes Leben erhalte mir ein  
Christliches Leben/ durch dein seeligen Todt erhalte mir einen Christlichen  
Todt. Heut und alle Tag/ und in der  
Stund meines Absterbens befehle ich  
dir meine Seel / und meinen Leib.  
In deine Hand überlasse ich mein Leben/ und meinen Todt. Damit ich  
aber diese endliche Gnad von dir in et-

was verdiene/ so nimb ich mir vor alle Tag eine kleine Abtödtung auffzuopferen. Seye es in dem Essen/ in dem Sehen/ in dem Hören/ in dem Ligen/ in dem Klechen/ seye es in Innhaltung des Zorns/ der Ungedult / des Ubel-Nachreden ic. Damit ich dir in dem Todtbeth eine von unterschiedlichen Abtödtungen gestochene Cron auffopferen könne/ mein Schutz-Engel wird schon Sorg tragen diese zusechten.

Es scheint/der heilige Michael seye nach der Königin der Englen zu diesem Endt von Gott bestellt. Du hast den bösen Geist unter deinen Füßen / O heiliger Engel / stehe mir bey in dem letzten Kampff.

Erwöhle dir eine geistliche Schildewacht/ 24. unterschiedliche Heilige / damit ein jeder ein gewisse Stund habe/ zu welcher er ein sonderbare Sorg deines Hintrits trage: mache eine Listaney darvon / ruffe sie alle Tag zu diesem End an/ oder wann du das gewissere spielen willst/ alle Stund. Der  
Aaa

Anfang wird ein wenig deine Gedächtnuß plagen/ aber in wenig Tagen wirst du dich daran gewöhnen. Der heilige Joseph/ der Schutz-Engel/ der Stadt-Patron/ dein Tauff- und Firmungs-Nahm / die heilige Barbara / Magdalena / die heilige Apostel Petrus und Paulus / die heilige Ursula/der heilige Franciscus Xavierius/ und andere übrige Patronen müssen ihre gewisse Stund haben. Erlange mir O heiliger Joseph von Gott/ daß ich in dem Herzen / und in dem Mund die heilige Nahmen Jesus und Maria habe / bis nach meinem letzten Athem. Heiliger Petrus/erhalte mir von Gott die Gnad der endlichen Beharrlichkeit; damit ich in der Gnad Gottes ersterbe. Heilige Magdalena / halte bey Gott für mich an/ auff daß ich in dem Leben so wohl/ als in dem Todt: Beth eine wahre Reu und Leyd über meine begangene grosse Sünden erwecken könne. Heilige Barbara / bitte Gott für mich/ auff daß ich würdiglich vor  
meis



meinem End empfangen meinen ge-  
 reutzigten Erlöser unter der Gestalt  
 des Brodts als ein kräftige Weeg-  
 zehrung zu der Ewigkeit! Heilige Ur-  
 sula mit deiner ganzen Gesellschaft /  
 stehe mir bey / und erlange mir die  
 Stärcke von Gott / damit ich den bö-  
 sen Feind überwünde / mich zu Gott  
 wende / und in seine Hand meinen  
 Geist auffgebe. Neben dem O Gott!  
 opffere ich dir alle Gebett / und gute  
 Werck auff / so für mich von anderen  
 guten Freunden geschehen / will auch  
 unterschiedliche gute Seelen ersuchen/  
 damit sie durch ihr Gebett mir von  
 Gott erhalten die endliche Gnad der  
 Beharlichkeit.

Es wird auch für gut erachtet /  
 daß drey odervier gute Freund einen  
 gewissen Bund miteinander machen /  
 damit sie den jenigen / so der erst krank  
 wird seyn / in geistlichen so wohl / als  
 weltlichen Sachen beyspringen. Son-  
 derbar aber bey Zeiten dem Kranken  
 anzeigen die Gefahr des Todts /  
 dann / wie der heilige Augustinus sagt:  
 die

die Menschen geben eine falsche Hoff-  
nung den Kranken / der böse Feind  
lacht darzu / und befindet sich disen  
Leuthen verbunden / und stehet gut  
für das Leben des Kranken / damit  
er nit an seine Sünden gedencke / und  
gibt ihnen alle Sicherheit: Der Leib  
so gar empfindet sich nit mehr so  
schwach: eben dieses sagen die Be-  
freundte / die Arzten werden bezahlt /  
damit sie denen Kranken eine Hoff-  
nung machen / und also sterben die  
Reiche einweders unversehens / oder  
da sie wenig Zeit gehabt der Seelen  
Seeligkeit zugeben; was ist von diser  
höllischen Barmherzigkeit zuden-  
cken? ach! daß sie so vil Seelen in die  
Höllensürze. Bitte dann einen gu-  
ten Freund / einen Beicht-Vatter /  
daß er dich bey Zeiten mahne.

<sup>3.</sup>  
Das fürnehmste aber / in welchem  
sich alle / die sich eines Christlichen  
Todts versichern wollen / üben sol-  
len / ist / daß man sich der vollkom-  
menen Reu und Leyd annähme. Wie  
oft

oft geschicht es/ daß man ohne Prie-  
 ster/ ohne Beicht stirbet: ein rechte/  
 vollkommene Reu und Leyd ist an statt  
 einer Beicht/ wann dise nit geschehen  
 kan. Ja so gar an statt des heiligen  
 Tauffs/ wann man oder gar nit/ oder  
 nit recht/ doch ohne unsere Schuld/  
 und Vorwissen getaufft wäre/ sonder-  
 bar/ wann dieselbe mit einem Be-  
 gird-Tauff vereinigt ist. Wie kan  
 aber dise vollkommene Reu und Leyd  
 von einem Herzen kommen/ welches  
 nit weiß/ in wem dieselbe bestehe/  
 oder wie man dieselbe erwecken kan/  
 oder auch dieselbe nit oft erweckt.  
 Der Priester hat uns gut vorzuspre-  
 chen: O Gott! ich liebe dich von  
 Grund meines Herzens/ ich liebe  
 dich über alles/ es ist mir leyd/ daß  
 ich dich beleydiget hab/ weil du das  
 höchste Gut bist/ weil du mein Gott  
 bist/ weil du mein Vatter/ mein Er-  
 löser bist/ wann schon kein Höll zu-  
 fürchten/ oder kein Himmel zuhoffen/  
 so wolte ich dich dannoch lieben/ es  
 wäre mir dannoch leyd/ daß ich wider  
 dich

dich gesündigt habe/ nimm mir vor/  
alle meine Sünden zubesseren / die  
Gelegenheit zumeiden/ dich niemahl  
mehr zubelehndigen. Das seynd fren-  
lich gute Wort/ in disen bestehet die  
vollkommene Reu/ aber bin ich darin  
geübt? hab ich es oft widerholt? mit  
einem Wort/ kombt es von Herzen?  
an diesem hangt die Ewigkeit. Wann  
du willst/ daß sie solte helfen/ so erwe-  
cke alle Tag in der Frühe folgende  
Reu:

Allerheiligste Dreyfaltigkeit / eis-  
niger Gott / dreyfach in den Per-  
sonen! ich bette dich an / und erni-  
drige mich biß zum Abgrund meiner  
Nichtigkeit / ja biß in die höllische  
Flammen/ die ich so oft verdienet ha-  
be. Ich bette an die unendliche Hoch-  
heit deiner göttlichen Herrlichkeit.

Ich glaube festiglich in dich / ich  
bin bereit tausend Leben darzusetzen /  
wann ich sie hätte/ zur Bestättigung  
dessen/ was du mir durch die Catholis-  
sche Kirch hast besolchen zuglauben.

E

Ich

Ich setze auff dich alle meine Hoff-  
nung des Zeitlichen so wohl/ als des  
Ewigen/ in diesem Leben so wohl/ als  
in dem anderen/ von dir hoffe ich al-  
les/ von dir erwarte ich alles.

Von heut an übergibe ich dir mei-  
nen Leib/ meine Seel/ alle meine  
Kräfte/ mein Gedächtnuß/ meinen  
Verstand/ meinen Willen/ meine fünf  
Sinn/ und alles/ was du mir gege-  
ben hast zuverwalten.

Ich verspruche/ daß ich nit verwil-  
lige/ noch jemahl verwilligen werde  
zuthun/ zureden/ oder zugedencken/  
was deiner göttlichen Majestät zuwi-  
der ist/ und nimme mir kräftiglich  
vor/ daß ich anwenden will alle mei-  
ne Kräfte/ mein Seel/ meine Sinn  
zu deinem Dienst/ zu deiner Ehr und  
Glorry: dir zu lieb bin ich zufriden/  
alle Peyn und Marter/ Krankheit/  
und Widerwärtigkeit anzustehen/  
welche deiner unendlichen Güte wird  
belieben mir zuschicken/ oder zulassen.  
Ja ich will mich beflissen/ daß dein  
Majestät von allen meinen Befreunds-  
ten/

ten/ Untergebenen / und allen Menschen bedienet/ geehret / und geliebt werde.

Ich erfreue mich von Herzen/ daß dein Herrlichkeit also glorwürdig in dem Himmel und auff Erden ist/ und ich bin froh/ daß du in Ewigkeit glücklich bist / wann ich schon sollte verdambt werden / wie ich durch meine Sünden verdienet hab.

Ich liebe deine unendliche Güte von allen Unmuthungen meines Herzens/ von Grund meiner Seel / von allen meinen Kräfften/ und wünsche / daß ich dich also lieben könnte/ wie dich alle Heilige / die seeligste Jungfrau MARIA/ die allerheiligste Menschheit Christ geliebt haben/ wann es ja möglich wäre; ja ich wünsche mir die unendliche Liebe/ mit welcher du dich selbst liebest/ zum wenigsten thue ich meine schwache / meine unvollkommene Liebe mit diser vereinigen.

Ich opffere dir auff alle meine Werck / die ich mein Lebtag werde thun/ doch vereinige ich dieselbe mit

den Verdiensten aller Heiligen / der  
 gloriwürdigsten Mutter Gottes / der  
 heiligsten Menschheit Christi / und  
 besprengte sie mit dem rosenfarbenen  
 Blut des unbefleckten Lams ohne  
 Macul; heut hab ich im Sinn alle  
 Ablass zu gewinnen / die ich gewinnen  
 kan / und opffere alles auff / für Ab-  
 büßung / und Genugthung meiner  
 Sünden / durch welche ich dich mei-  
 nen Gott / mein unendliches Gut  
 beleidiget hab / es schmerzet mich vor  
 Herzen / und nichts in der Welt  
 schmerzet mich so sehr / mein Jesu  
 ich will mich einschliessen in deine  
 fünff heilige Wunden / behalte mich  
 darinn / stosse mich nit hinaus / ver-  
 leyhe mir die Gnad / daß ich deine  
 Gesichts ansichtig werde / dich ehre  
 dich liebe in alle Ewigkeit /  
 Amen.



IV. Tag.